

## Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die aktuelle Ausgabe von *GEOGRAPHIE-aktuell* berichtet über laufende Forschungsprojekte in der Geographie sowie über Aktivitäten in der ÖGG.

In der Rubrik zu den geographischen Institutionen werden die ÖROK und ihre Rolle im österreichischen Raumplanungssystem besprochen. Weiters stellen wir zwei ganz unterschiedliche Forschungsprojekte vor: das i-CONN-Projekt, das sich mit Konnetivitätsforschung beschäftigt sowie ein sozialwissenschaftliches Projekt, das die Vulnerabilität von Geflüchteten im COVID-19-Kontext analysiert.

Die ÖGG-Fachgruppe GESÖB berichtet von ihren Aktivitäten, zu denen auch die Verleihung des OeNB-Awards für Wirtschaftsdidaktik zählt. Dazu stellt die Preisträgerin von 2019 ihre Arbeit vor. Weiters finden Sie in dieser Ausgabe Informationen zu den Ausschreibungen der wissenschaftlichen Preise der ÖGG sowie zu den Einreichungen der letzten Jahre. Auf der letzten Seite, wie gewohnt, das Vortragsprogramm der ÖGG und ein Veranstaltungshinweis zum 150jährigen Jubiläum der Grazer Geographie.

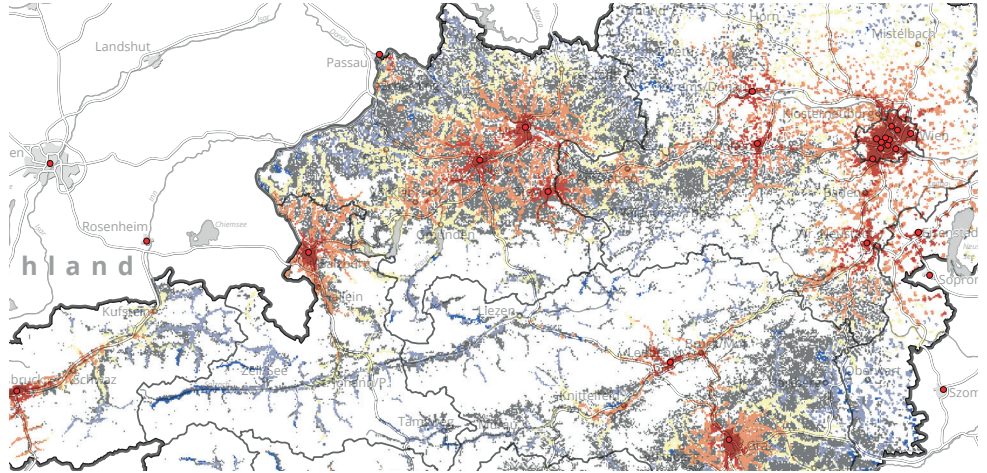
Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine anregende Lektüre!

*Robert Musil*

## Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues bei der ÖROK	S. 2
Aus der Wissenschaft: i-CONN – das Marie Curie Training Network	S. 3
ÖGG-Fachgruppe GESÖB Neue Kooperationspartner	S. 4
OeNB-Award Wirtschaftsdidaktik Vorstellung der Preisträgerin	S. 5
COVID-19 im Flucht- und Integrationskontext	S. 6
Ausschreibungen wiss. Preise	S. 7
Veranstaltungen und Vorträge	S. 8
Hinweis: Festkolloquium 150 Jahre Grazer Geographie	S. 8

## Räumliche Prozesse verstehen: ÖROK-Atlas



Die Bereitstellung gemeinsamer und abgestimmter Planungsgrundlagen für Bund, Länder, Städte und Gemeinden sowie regelmäßige Analysen der räumlichen Entwicklung Österreichs gehören zu den Kernaufgaben der ÖROK (siehe Seite 2). Der Kartenausschnitt zeigt die ÖV-Erreichbarkeit von überregionalen Zentren ([www.oerok-atlas.at](http://www.oerok-atlas.at)).

## Aktuelles in der ÖGG

### Wissenschaftliche Preise – Einreichung für 2021

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Die Förderung wissenschaftlicher Leistungen, insbesondere des akademischen Nachwuchses, zählt zu den wichtigen Zielen der ÖGG. Aus diesem Grund werden jedes Jahr Preise für wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die aus einem eigens eingerichteten Fördertopf finanziert werden. Der höchst dotierte Preis, der **Hans-Bobek-Preis** (EUR 2.000,-) für ausgezeichnete Dissertationen oder Habilitationsschriften, wird in großzügiger Weise alljährlich von Frau Maria Bobek-Fesl, Ehrenmitglied der ÖGG, gestiftet.

Speziell der Förderung junger Geograph/inn/en dient der mit EUR 1.000,- dotierte **Förderungspreis der ÖGG**, der für hervorragende Diplom- und Masterarbeiten aus allen Teilgebieten der Geographie vergeben wird. Hinweisen möchte ich auch auf den **Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie** (EUR 1.000,-), der für thematisch und methodisch gehaltvolle Dissertationen sowie Diplom- und Masterarbeiten aus Wirtschaftsgeographie und verwandten Fachgebieten verliehen wird und daher ebenfalls für den wissenschaftlichen Nachwuchs eine interessante Förderungsmöglichkeit darstellt.

Von der ÖGG gemeinsam mit ihrer Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung (GESÖB) wird heuer auch wieder der neue, von der Oesterreichischen Nationalbank gestiftete **OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik** (EUR 2.000,-) für hervorragende Dissertationen, Diplom- oder Masterarbeiten aus dem Bereich der wirtschaftlichen Bildung ausgeschrieben.

Nähere Informationen zu den Preisen finden Sie im Übersichtsbeitrag von Albert Hofmayer auf Seite 7 dieses Heftes. Die genauen Ausschreibungsbedingungen können Sie u. a. auf der Homepage der ÖGG [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at) nachlesen.

Die Einreichfrist für in den Jahren 2020 oder 2021 abgeschlossene Arbeiten endet am **31. Dezember 2021**.

Abschließend noch ein **Hinweis**: Am 11. November 2021 findet die **150-Jahr-Feier** des zweitältesten Geographie-Instituts in Österreich an der Universität Graz statt. Beachten Sie bitte die Einladung zu dieser Veranstaltung auf Seite 8 (siehe dazu auch den Beitrag von Gerhard Lieb im letzten Heft Nr. 48 (II/2021)).

*Helmut Wohlschlägl*  
Präsident

## Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK)

### Die ÖROK: Eine Mittlerin zwischen den Ebenen

Raumordnung und Raumplanung gelten als eine kompetenzrechtlich „komplexe Materie“, als föderaler Staat sind hier Bund, Länder, Städte und Gemeinden im Rahmen der ihnen verfassungsrechtlich zugewiesenen Befugnisse Akteure. Dabei werden der Bund aufgrund seiner sektoralen Zuständigkeiten und die Länder aufgrund ihrer umfassenden Planungsbefugnis tätig; den Gemeinden obliegen die Aufgaben der örtlichen Raumplanung. Zusätzlich verfügen alle Verwaltungsebenen im Sinne eines funktionalen Raumentwicklungsverständnisses über ein breites Spektrum an Instrumenten, welche die räumliche Entwicklung beeinflussen.

Der daraus resultierende dringende Bedarf nach Koordination führte im Jahr 1971 zur Gründung der „Österreichischen Raumordnungskonferenz“ (ÖROK) als Plattform zur Abstimmung in Fragen der Raumordnung und Regionalentwicklung. Sie ist in Form eines permanenten Organs von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden unter Einbeziehung der Wirtschafts- und Sozialpartner eingerichtet. Das politische Organ, die ÖROK, umfasst die politischen Repräsentant/inn/en der Mitglieder, auf Expert/inn/enebene erfolgt die Arbeit in verschiedensten Arbeitsformaten. Kennzeichnende Elemente dieser Zusammenarbeit sind das Verständnis einer gleichberechtigten Kooperation aller Beteiligten „auf Augenhöhe“ sowie das Prinzip, politische Beschlüsse nur kon-

sensual zu fassen. Die Organisation und Unterstützung der laufenden Arbeit erfolgt durch die ÖROK-Geschäftsstelle mit derzeit 25 Beschäftigten.

### Das österreichische Raumentwicklungskonzept als konzeptiver Rahmen

Eine der Hauptaufgaben der ÖROK im Bereich der Raumordnung ist die Erarbeitung des Österreichischen Raumentwicklungskonzepts (ÖREK). Im Sinn eines gemeinsamen Leitbilds und Handlungsprogramms auf gesamtstaatlicher Ebene bildet es trotz der rechtlichen Unverbindlichkeit eine wichtige gemeinsam akkordierte Referenz für das raumrelevante Handeln von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden. Aktuell befindet sich das „ÖREK 2030“ in Vorbereitung, das unter dem Titel „Raum für Wandel“ auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Klimakrise fokussiert und im Herbst der ÖROK zur politischen Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

Die Grundlage für die gemeinsamen Arbeiten bilden verschiedenste Planungs- und Arbeitsgrundlagen (z.B. regionalisierte Bevölkerungsprognosen, Rechtssammlung zur Raumordnung, ...) sowie das Raumb Beobachtungssystem. Der **Raumordnungsbericht** analysiert im 3-Jahres-Rhythmus wesentliche Trends der räumlichen Entwicklung Österreichs. Mit dem **ÖROK-Atlas** werden laufend zentrale Indikatoren zur räumlichen Entwicklung web-basiert kartographisch aufbereitet und textlich erläutert publiziert.

### Regionalpolitik im europäischen Kontext

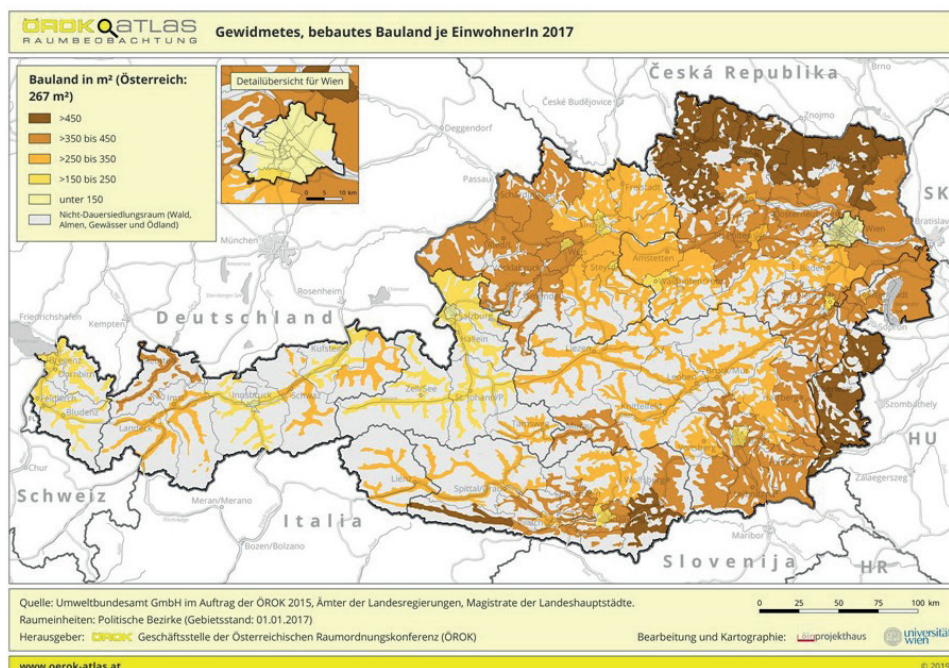
Vor dem Hintergrund eines breiten Verständnisses von Raumentwicklung stehen Fragen der regionalwirtschaftlichen Entwicklung von Anfang an auf der Agenda. Im Kontext der europäischen Regional- und Raumentwicklungspolitik haben diese Themen seit dem EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 massiv an Bedeutung gewonnen und bilden heute einen bedeutenden Schwerpunkt der ÖROK-Arbeiten.

So verantwortet die ÖROK bzw. die Geschäftsstelle als Verwaltungsbehörde seit einigen Jahren die Planung und Umsetzung des gemeinsamen österreichischen **EFRE-Regionalprogramms**, berät als „National Contact Point“ an transnationalen und interregionalen Kooperationsprogrammen interessierte österreichische Projektträger oder koordiniert die österreichischen Akteure der grenzüberschreitenden Kooperationsprogramme. Auf strategischer Ebene fungiert die ÖROK als Koordinations- und Informationsplattform für die Implementierung der EU-Strukturfondsprogramme und deren Abstimmung mit nationalen Politiken.

Im Rahmen der **ÖROK-Schriftenreihe** werden Forschungs- und Grundlagenarbeiten im Auftrag der ÖROK sowie Ergebnisse von ÖROK-Arbeitsformaten (auch online) veröffentlicht. Sie bildet neben dem umfangreichen **Web-Angebot** ein wichtiges Element für eine fachlich orientierte Öffentlichkeitsarbeit.

50 Jahre nach der Gründung der ÖROK bedürfen viele Fragen der räumlichen Entwicklung mehr denn je der aktiven Abstimmung zwischen den Ebenen. Die im Rahmen der ÖROK entwickelte Form der Zusammenarbeit ist als „Multi-Level-Governance“-Modell ein zukunftstauglicher Mechanismus und Voraussetzung dafür, den komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen!

Markus Seidl  
Geschäftsführer ÖROK  
(www.oerok.gv.at)



Der ÖRK-Atlas als Kernstück einer nationalen Raumb Beobachtung.  
(Quelle: ÖROK 2019)

## i-CONN – ein Marie Curie Innovative Training Network (ITN) stellt sich vor

i-CONN (interdisciplinary CONNectivity) ist ein von der EU im Rahmen des „Horizon 2020“-Programms finanziertes Innovative Training Network (ITN). Das primäre Ziel dieses Projekts ist die Ausbildung einer neuen Forscher/innen/kohorte im Bereich der interdisziplinären „connectivity science“ (Konnektivitätsforschung). Das ITN besteht aus zehn Universitäten (Durham, Sheffield, Wien, BOKU, Modul University Wien, Marseille, Zypern, Jacobs University Bremen, Brno, Groningen), aus den unterschiedlichen disziplinären Bereichen der Konnektivitätsforschung kommend (Astrophysik, Computerwissenschaften, Ökologie, Geomorphologie, Hydrologie, Neurowissenschaften, Systembiologie, Sozialwissenschaften), sowie drei außeruniversitären Partnerinstitutionen (IIASA, Environment Agency UK, Wasser Cluster Lunz). Insgesamt werden in i-CONN 15 individuelle PhD-Projekte betreut. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung eines

interdisziplinären Theoriegebäudes sowie eines fächerübergreifend anwendbaren Methodenspektrums im Bereich der Konnektivitätsforschung zum besseren Verständnis und Management komplexer Systeme.

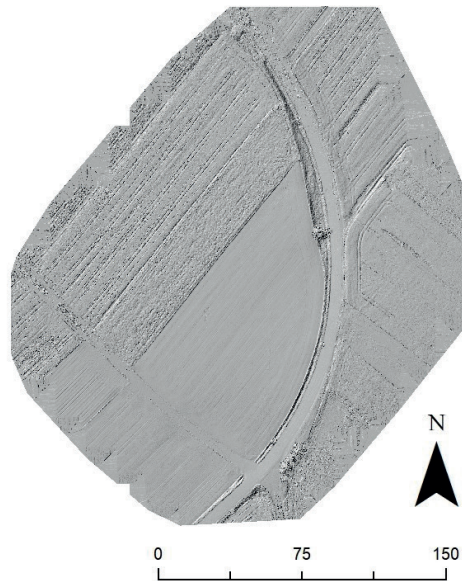
### PhD-Projekt an der Universität Wien

Eines dieser individuellen PhD-Projekte wurde von der HI-CONN-Arbeitsgruppe (Human Impact and Connectivity; [www.hi-conn.univie.ac.at](http://www.hi-conn.univie.ac.at)), einer Sub-Arbeitsgruppe der ENGAGE-Arbeitsgruppe am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, unter der Leitung von Ronald Pöpl eingeworben und wird von dieser seit Oktober 2020 betreut. Im Rahmen seines PhD-Studiums bearbeitet Doktorand John Perez unter der Betreuung von Ronald Pöpl das Thema „Hotspots and hot moments: the role of connectivity and resilience science for managing human-impacted catchment systems“. John Perez hat seinen Masterab-

schluss in Environmental Sciences an der Universität der Philippinen 2017 gemacht und anschließend drei Jahre als Forscher in den Bereichen Geomorphologie und „Hazard Assessment“ gearbeitet. Im Rahmen seines PhD-Projekts beschäftigt er sich vorrangig mit dem Einfluss des Menschen auf den Wasser- und Sedimenthaushalt in einem kleinen, hauptsächlich agrarisch genutzten Einzugsgebiet (Fugnitz) im Bereich des Nationalparks Thayatal im nördlichen Niederösterreich.

Das angewendete Methodenspektrum umfasst Bodenerosionsmodellierungen, Geländeaufnahmen (inkl. UAV-basierte „Structure from Motion“-Anwendungen), die Berechnung von Konnektivitätsindizes, die Anwendung von Netzwerktheorien sowie den Einsatz von Sedimenttracern. Ergebnisse dieser Forschungen werden erstmalig im Frühjahr 2022 im Rahmen der „European Geosciences Union General Assembly“ in Wien einem internationalen Fachpublikum vorgestellt werden (<https://www.egu22.eu/>). Derzeit ist John Perez vor allem mit Modellierungsarbeiten sowie der Erstellung hochauflösender Geländemodelle beschäftigt, welche zur Detektion und Prognose von Bodenerosionsprozessen verwendet werden. Darüber hinaus erfolgt seit 2018 ein kontinuierliches Monitoring von Feinsedimenteintrag aus dem Einzugsgebiet in das Gerinnenetz der Fugnitz.

Ronald Pöpl, John Perez  
(IfGR, Universität Wien)



Hochauflösendes Orthofoto (links) und digitales Geländemodell (rechts) eines von Bodenerosion betroffenen Hanges im Einzugsgebiet der Fugnitz (Quelle: IfGR, J. Perez 2021)



# GEOGRAPHISCHE RUNDSCHAU

Jetzt auch digital lesen!

Das breite Themenspektrum der GR behandelt sowohl regionale Schwerpunkte zu Ländern und Kontinenten als auch Fragestellungen aus Wirtschaftsgeographie, Umwelt, Entwicklungsländerstudien oder der Globalisierung.

Online-Service **GR aktuell**: Datenblätter und Hintergründe zu wichtigen geographischen Themen

[www.geographischerundschau.de](http://www.geographischerundschau.de)

GEOGRAPHIE

westermann

Seit der Neugründung der „Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung“ (GESÖB) der ÖGG im Jahr 2016 haben die Mitglieder bedeutende Ziele in den Arbeitsschwerpunkten Schule, Studium, Fachdidaktik und Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Diese werden der Dynamik aktueller Entwicklungen entsprechend angepasst und durchwegs ehrenamtlich umgesetzt.

Dennoch sind zusätzliche Geldmittel für Veranstaltungen, Websites, mitarbeitende GW-Lehrkräfte etc. erforderlich. Der Kammer für Arbeiter und Angestellte war es schon bislang ein großes Anliegen, diese Aktivitäten finanziell und inhaltlich zu unterstützen. So wurde das Projektnetzwerk INSERT in bedeutendem Ausmaß kofinanziert und das Nachfolgenetzwerk INSERT-Money, das hauptsächlich von der Oesterreichischen Nationalbank finanziert wird, ebenfalls mit AK-Mitteln unterstützt. Ebenso wurden die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien wie etwa Infografiken sowie auch die vom Verein für Geographie und wirtschaftliche Bildung jährlich veranstaltete Fachdidaktiktagung in Schlierbach wesentlich von der AK Wien gefördert.

### Offizieller Kooperationsvertrag mit der AK Wien

Um die wechselseitig positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen der GESÖB bzw. der Fachdidaktik GW und der AK Wien zu institutionalisieren, wurde nun ein mehrjähriger Kooperationsvertrag zwischen der AK, der ÖGG mit ihrer Fachgruppe GESÖB und der Pädagogischen Hochschule Wien am 1. Juni 2021 unterzeichnet. Damit wurde der Grundstein für eine dauerhafte Kooperation gelegt, wodurch die Fachdidaktik GW an der PH Wien und an der Universität Wien sowie deren Projektpartner durch einen vorab vereinbarten Budgetplan systematisch in ihrer Arbeit unterstützt werden.

So werden im laufenden und im kommenden Jahr folgende Aktivitäten in den vier Arbeitsschwerpunkten nach den Geboten der Nachhaltigkeit und Zweckmäßigkeit maßgeblich unterstützt:

- **Schule:** Die Websites INSERT und INSERT-Money werden kontinuierlich gewartet und mit neu erarbeiteten Unterrichtsbeispielen gefüllt

(<https://insert.schule.at>), wobei geeignete Unterrichtsbeispiele für Distance Learning digitalisiert werden. Zwölf Unterrichtsbeispiele werden als Umsetzungsmöglichkeiten des neuen GW-Lehrplans für alle vier Klassen der Sekundarstufe I in einem Buch integriert, das in der Aus- und Fortbildung von GW-Lehrpersonen kostenlos abgegeben werden wird.

- **Fachdidaktik:** Forschungs- und Recherche-Ergebnisse zur sozioökonomischen Bildung werden in einschlägigen fachdidaktischen Journalen „open access“ publiziert. Die Reihe „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft“ ist das Flaggschiff einer pluralen ökonomischen Bildung und Forschung, wobei das Lektorat finanziell unterstützt wird. Im Anschluss an die GW-Fachdidaktiktagung „Schlierbach 2021“ wird von GW-Koordinierenden eine Kommunikationsplattform für die konstituierten Arbeitsgruppen betrieben.
- **Studium:** Bereits ab dem laufenden Studienjahr werden Ringvorlesungen zu ausgewählten Themen der wirtschaftlichen Allgemeinbildung unter Berücksichtigung der politischen Bildung am Institut für Geographie und Regionalforschung der Univ. Wien durchgeführt. Zudem werden Expertenworkshops zur Entwicklung eines Konzepts für die Vermittlung des Themenbereichs „Berufsorientierung und Arbeitswelt“ im Rahmen der Aus- und Fortbildung von (angehenden) GW-Lehrpersonen organisiert. Schließlich wird Fachliteratur für Studierende und Lehrende angekauft.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Diese wird über Fachmedien und andere Kanäle unterstützt.

### Weitere Kooperationen

Zudem kooperiert die GESÖB mit weiteren hochkarätigen Institutionen außerhalb dieses AK-Kooperationsvertrags. Dazu zwei Beispiele: Einerseits ist dies die Oesterreichische Nationalbank, die der Hauptsponsor für das Projektnetzwerk INSERT-Money ist und dieses auch inhaltlich begleitet (siehe „GEOGRAPHIEaktuell“, Nr. 46, IV/2020). Andererseits wurden



*Die vier Vertragspartner des mehrjährigen Kooperationsvertrages mit der AK Wien zur Förderung der verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der sozioökonomischen Bildung für das Unterrichtsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ (ab 2023 neuer Name: „Geographie und wirtschaftliche Bildung“)*

die Themenfelder Konsum und Haushalt des Projekts INSERT in entscheidendem Ausmaß vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz kofinanziert (siehe „GEOGRAPHIEaktuell“, Nr. 39, I/2019).

Jede Unterstützung ist für die Lernenden und Lehrenden im Unterrichtsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ an den Schulen und für die GW-Fachdidaktik ausgesprochen wertvoll. Deswegen sei allen finanziell und inhaltlich unterstützenden Institutionen an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!

*Christian Fridrich  
(Leiter d. Fachgruppe GESÖB)*

## Finanzielle Phänomene sind gesellschaftliche Phänomene!

### Eine fachdidaktische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Vorstellungen von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

„Jedem zweiten Österreicher mangelt es an Finanzwissen“ hielten 2017 die „ÖO Nachrichten“ in einem Artikel fest, in welchem die Studienergebnisse einer ING-DiBa Studie zum Finanzwissen in Europa skizziert wurden; die „Jugendstudie 2019“ des Versorgungsnetzwerks MetallRente wurde in einem Beitrag in der „Welt“ 2019 unter dem Titel „Die riskante Bildungslücke der jungen Generation – Unwissen bei Finanzfragen“ aufgegriffen. Diese Beispiele stehen exemplarisch für eine auch in der Presse geführte Diskussion um das mangelhafte Finanzwissen diverser Bevölkerungsgruppen. Ein solches „Bildungsdefizit“ wird im Weiteren häufig mit finanziellen Risiken, vor allem mit den Gefahren einer Überschuldung, in Verbindung gebracht. Dieses Risiko lässt sich, der Argumentationslogik folgend, dann vor allem mit mehr finanzieller Bildung reduzieren.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Dissertation „Nix anderes ist eine größere Macht als Geld“ – Phänomene aus dem Feld sozioökonomischer finanzieller Bildung aus der Sicht von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ der Fragestellung nachgegangen, welche Vorstellungen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf über Phänomene aus dem Feld sozialwissenschaftlicher finanzieller Allgemeinbildung haben. Diese Lernenden sind in zahlreichen Fällen besonders mit den gesellschaftlichen Herausforderungen

konfrontiert, die zur Diskussion um die Bedeutung finanzieller Bildung führten und werden zudem in der empirischen fachdidaktischen Forschung bisher kaum explizit berücksichtigt.

### Zielsetzung und Durchführung der empirischen Analyse

Grundlage der empirischen Analyse war die Aufarbeitung des fachdidaktischen Diskurses um finanzielle Bildung sowie die Auseinandersetzung mit finanziellen Phänomenen (wie beispielsweise Geld, Preis, Kredite, Finanzpolitik) aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven. Zwischenfazit dieser Analyse ist u.a., dass eine Reduzierung auf ökonomische Ansätze in der finanziellen Bildung der Gefahr unterliegt, dass „gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge ausgeklammert werden und u.U. die Verantwortung für die Lösung von Problemen dem handelnden Individuum bzw. einem Akteur zugeschrieben wird, der im Fokus der reduzierten Betrachtung steht“ (S. 185 in der Dissertation).

Methodisch-theoretischer Ausgangspunkt der qualitativen Studie war es nicht, die Perspektiven der Befragten auf deren Richtigkeit zu überprüfen, da die „Vorstellungen zu sozialwissenschaftlichen Phänomenen [...] nur in wenigen, in der Regel kontextgebundenen Fällen, als fachlich ‚falsch‘ eingeordnet werden [können]“ (S. 204), sondern die Vielfalt der Vorstellungen aufzugreifen. Da die Vorstellungen Anfangs- und Endpunkt jeder Lehr-Lern-Situation sind, lässt sich diese Herangehensweise aus fachdidaktischer Sicht u.a. mit dem Ansatz des „Conceptual-Change“ begründen.

### Dr. Anja Bonfig

geboren in Köln  
(Deutschland)

### Titel der Dissertation:

„Nix anderes ist eine größere Macht als Geld“ – Phänomene aus dem Feld sozioökonomischer finanzieller Bildung aus der Sicht von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

2019, Universität Köln, Arbeitsbereich Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung

Betreuerin: Prof. Dr. Birgit Weber

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury der ÖGG und der GESÖB am 19. November 2020, die feierliche Überreichung der Urkunde fand am 3. Mai 2021 in der Oesterreichischen Nationalbank statt, die den Preis (EUR 2.000,-) gestiftet hat.



Aus den Interviewtranskripten von 42 Schülerinnen und Schülern wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse die Vorstellungsdimensionen zu Phänomenen aus den Inhaltsfeldern „Geld im täglichen Leben“, „Geld in zukünftigen Lebenssituationen“ und „Geld in gesamtwirtschaftlichen und globalen Kontexten“ ermittelt. Phänomenübergreifend wurde u.a. deutlich, dass trotz vorrangig ökonomischer Phänomene die Vorstellungsdimensionen auch nichtökonomische Perspektiven aufweisen und nur vereinzelt zur Gänze als fachlich unzureichend einzustufen sind (vgl. S. 375ff in der Dissertation).

Anja Bonfig

Geld – Vorstellungsdimension (Auszug)	Beispielsaussage
Geld nimmt Gestaltungsfunktion im gesellschaftlichen Zusammenleben ein	... man könnte damit anderen Leuten helfen, also damit sie sich was kaufen oder ... oder es spenden halt für für ... äh krebskranke Kinder oder so also man könnte es halt auch spenden ... ja und das war's eigentlich. (Patrik)
Geld ist wertloses Papier bzw. Münzen und Scheine	Geld ist für mich einfach nur Papier. Kriegt man immer wieder neu. (Daniel)
Geld als lebensnotwendiges Mittel	... Mmh, ich glaube schon, dass es dann ein bisschen schwer wird, weil wenn man kein Geld hat, dann kann man sich ja auch nichts leisten und dann kann man sich ja auch dann nichts kaufen. (Anna)
Geld als Leistungsanreiz	Weil der Staat zum Beispiel möchte jetzt, dass man ARBEITEN geht. Das heißt, was für die Gemeinschaft tut. (Jonas)

Facetten der Vorstellungen der Befragten zum Phänomen des Geldes (vgl. Bonfig 2020, S.306–307)

## COVID-19 im Flucht- und Integrationskontext

Geflüchtete befinden sich unter den durch SARS-CoV-2 besonders gefährdeten Menschen. Bereits im Herkunftsland vor und im Verlauf der Flucht waren sie oftmals in Settings, die als Ausnahmezustand bezeichnet werden können. Abermals waren sie in der Pandemie extremen Belastungen ausgesetzt. Social Distancing war und ist die Hauptstrategie, um die Infektionsgefahr zu minimieren. Aber Sozialkontakte innerhalb der Herkunftsgruppen sowie mit österreichischen Kontaktpersonen sind wichtig für die soziale Inklusion, die Integration in den Arbeits- und Wohnungsmarkt sowie den Erwerb der deutschen Sprache. Viele Asylberechtigte im urbanen Raum leben in sehr beengten Wohnverhältnissen und haben ihre Jobs infolge der Pandemie verloren.

### Erste Studie in Österreich über Geflüchtete und SARS-CoV-2

In dem vom WWTF finanzierten Projekt (Laufzeit Mai bis November 2020) des Instituts für Stadt- und Regionalforschung und des Instituts für Sozialanthropologie (beide Österreichische Akademie der Wissenschaften) sollten die Auswirkungen der Pandemie auf die in Wien lebenden

Geflüchteten aus Syrien und Afghanistan erhoben werden. Außerdem wurden die Erfahrungen der NGOs bei der Flüchtlingsbetreuung berücksichtigt. Auf Basis eines Mixed-Methods-Ansatzes, der einen Online-Survey, qualitative Interviews mit Expert/inn/en und Geflüchteten sowie die Einbeziehung von Organisationen der afghanischen und syrischen Communities (Community-Based-Participatory-Research-Ansatz) implizierte, konnte ein umfangreicher Datenpool gesammelt werden. 132 Fragebögen wurden ausgefüllt, 54 von der syrischen Community, 78 von Afghan/inn/en.

### Wichtige Rolle der NGOs und Vereine der Communities für die Informationsvermittlung

Gemäß der Online-Befragung fühlten sich 78 % der Geflüchteten über die von der Regierung beschlossenen Maßnahmen gut informiert. Dies galt für die Befragten aus Syrien mit 83 % in höherem Ausmaß als für die Afghan/inn/en (73 %), dabei spielen bei letzteren Bildungs- und Sprachdefizite eine große Rolle. Die hohe Compliance mit den Maßnahmen zeigte sich in den sozialen Kontaktpersonen und geringen Frequenzen der Sozialkontakte, die sich vor allem auf Angehörige der engsten Familie beschränkten.

Social Media spielten eine wesentliche Rolle, aber auch österreichische Medien wie der ORF oder Zeitungen wurden rezipiert. Die NGOs und Vereine der Communities haben sehr dazu beigetragen, über die Gefahren der Pandemie und die Regierungsmaßnahmen zu informieren. Neben der sofortigen Umstellung des gesamten Beratungsangebots auf digitale Medien wurden Hilfestellungen in Gesundheits-, wohnungs- und arbeitsrecht-

lichen Fragen geleistet. Sie haben sich auch aktiv in die Unterstützung der Familien beim Homeschooling eingebracht und Familien ohne IT-Ausstattung unterstützt. Die Kommunikation verlief dann ausschließlich über Telefonie. Es ist u.a. ihr Verdienst, dass sich die Mehrheit der Geflüchteten gut über Corona informiert fühlte (vgl. obere Abb.).

Manche Menschen hatten aus sprachlichen Gründen wenig Informationen und nicht immer die neuesten. Sie waren auf die Vermittlung anderer Personen angewiesen oder es fehlte am nötigen IT-Equipment. Zusätzlich war es für einige Personen in den Communities, vor allem bedingt durch Sprach- und Bildungsdefizite und die ungewohnte Auseinandersetzung mit medialer Berichterstattung, schwierig, sich mit Informationen kritisch auseinanderzusetzen.

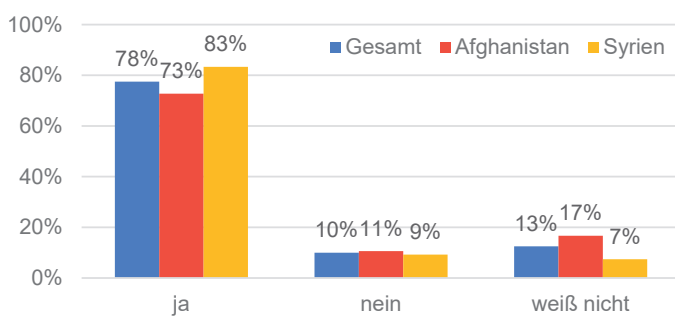
### Dominanz der psychischen Belastungen

Die Isolation der Betroffenen wurde zur Belastung für die psychische Gesundheit. Schwierig war es für Jugendliche in Flüchtlingsquartieren aufgrund der räumlichen Beengtheit. Daneben waren die Distanzierungsvorgaben für jene eine große Herausforderung, die alleine wohnen oder Alleinerzieherinnen waren und die infolge der sozialen Isolation mit Depressionen und anderen psychischen Folgen bis zur Re-Traumatisierung zu kämpfen hatten. Psychische Probleme waren sehr verbreitet, wie die untere Abbildung belegt.

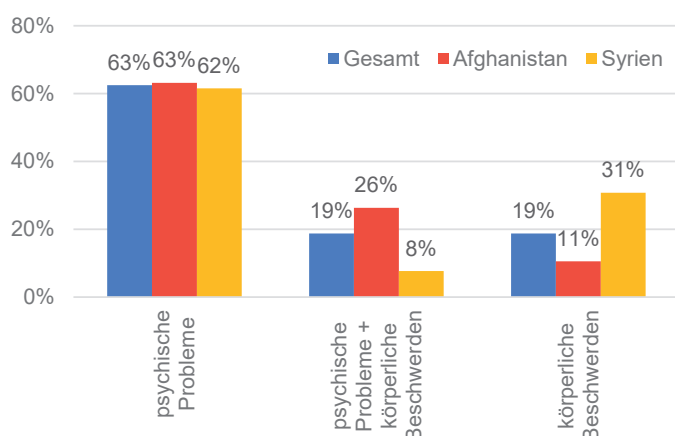
Familien konnten mit der Situation meist besser umgehen konnten als Alleinlebende. Als besonders belastend wurden das Zuhausebleiben sowie das generelle Social Distancing empfunden, bei Familien mit Kindern bildete das Distance Learning die größte Herausforderung. Als weniger problematisch wurde die Einhaltung der hygienischen Maßnahmen eingestuft.

Josef Kohlbacher  
(Institut für Stadt- und Regionalforschung/ÖAW)

Hatten und haben Sie das Gefühl, über die staatlichen Maßnahmen zum Schutz vor einer Infektion mit Corona gut informiert zu sein?



Falls ja, welche gesundheitlichen Aspekte haben sich verändert? (Mehrfachantworten möglich)



Guter Informationsstand über die Pandemiemaßnahmen (oben),  
Gesundheitliche Belastungen infolge der Pandemie (unten)  
(Quelle: ISR, eigene Erhebung 2020)

## Ausschreibung der wissenschaftlichen Preise der ÖGG: ein Update

Eine zusammenfassende Information über die ÖGG-Preise erschien zuletzt im Heft 26 dieser Zeitschrift (IV/2015). Seit damals gab es mehrere Änderungen in den Rahmenbedingungen der Preise, und seit einigen Jahren kann die ÖGG auch einen vierten Preis vergeben. Nachstehend eine Auflistung der wichtigsten Neuerungen:

- Die Jury der drei „klassischen“ Preise (Hans-Bobek-Preis, Förderungspreis der ÖGG, Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie) besteht nunmehr aus 12 Mitgliedern, da auch die 2016 gegründete Fachgruppe GESÖB statutengemäß mit Sitz und Stimme in der Jury vertreten ist.
- Die Bewerbungsbedingungen für den Förderungspreis wurden insofern an die aktuellen Verhältnisse (z. B. an der Universität Salzburg) angepasst, als die Bewerber/innen nun nicht mehr ihren Wohnsitz in Österreich haben müssen; es ist nur erforderlich, dass die eingereichte Arbeit an einer österreichischen Universität approbiert wurde.
- Eine weitere Neuerung ist, dass die Preisverleihung und Vorstellung der preisgekrönten Arbeiten nicht mehr im Rahmen der (traditionellen, aber inzwischen nicht mehr stattfindenden) Jahresschlussveranstaltung der ÖGG im Institut für Geographie und Regionalforschung in Wien erfolgt. Ende 2019 und Ende 2020 fand COVID-bedingt keine Preisverleihung statt, die Urkunden wurden den Preisträger/innen zugesandt (und das Preisgeld überwiesen). Im Juni 2021 konnten dann die Preisträger/innen der „klassischen“ Preise 2019 ihre Arbeiten in Form eines Webinars einem breiten Publikum vorstellen. Es ist geplant, die Online-Präsentationsform in Zukunft beizubehalten.
- Seit 2018 vergibt die ÖGG in Kooperation mit ihrer Fachgruppe GESÖB einen vierten Preis: den OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik, der von der Österreichischen Nationalbank gestiftet wird und mit 2.000 Euro dotiert ist. Für diesen Preis wurde eine eigene, etwas schlankere Jury (6 Mitglieder) etabliert, die Preisverleihung erfolgt in den Räumen der Nationalbank, zuletzt im Mai 2021, allerdings wegen COVID auch nur als Online-Event.

### Entwicklung der Einreichungen

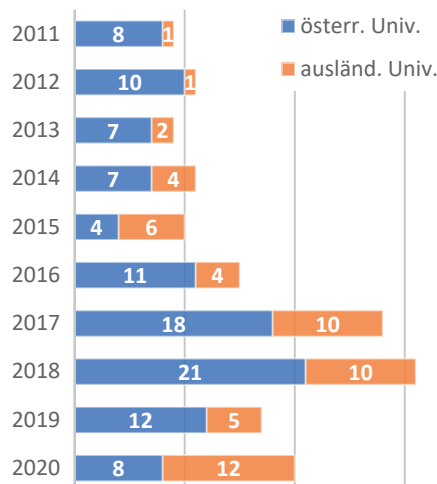
Die Preise der ÖGG wurden in den letzten zehn Jahren vom wissenschaftlichen Nachwuchs unseres Faches erfreulich stark nachgefragt, nicht nur in Österreich, sondern im ganzen deutschsprachigen Raum. Bei einer Analyse der Daten 2011 bis 2020 lassen sich interessante Entwicklungen in sachlicher und räumlicher Hinsicht erkennen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die zeitliche Entwicklung der Einreichungen für die drei „klassischen“ Preise. Angegeben ist jeweils die Zahl der eingereichten Arbeiten und in Klammern die Zahl der preisgekrönten Arbeiten (die Verleihung erfolgt jeweils im Jahr nach der Einreichung).

Die Zunahme nach 2015 ist vor allem den Werbemaßnahmen zu danken, die ÖGG-Präsident Wohlschlägl im In- und Ausland gesetzt hat.

Am stärksten nachgefragt werden Hans-Bobek-Preis und Förderungspreis. Die bis 2015 geringe Nachfrage nach dem Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie erklärt sich daraus, dass dieser Preis bis dahin nur Studierenden der WU bekannt war; mit der breiteren Bekanntmachung stieg auch die Nachfrage.

Die Entwicklung nach der Herkunft der Einreichungen zeigt folgende Abbildung. Unter den eingereichten Arbeiten, die an österreichischen Universitäten approbiert wurden, sind alle Geographischen Institute und einzelne Institute der TU Wien und der Universität für Bodenkultur vertreten. Inländische Bewerbungen waren bis 2013 klar vorherrschend. Seit 2014 kommen zunehmend Bewerbungen aus dem Ausland, in manchen Jahren sogar mehr als



Einr.-jahr	Bobek-Preis	Förderpreis	Scheidlpreis	Summe
2011	3 (-)	4 (2)	2 (-)	9
2012	3 (2)	6 (1)	2 (1)	11
2013	4 (1)	3 (1)	2 (1)	9
2014	7 (2)	4 (1)	0 (-)	11
2015	5 (1)	2 (1)	3 (1)	10
2016	2 (-)	8 (2)	5 (1)	15
2017	11 (2)	11 (1)	6 (-)	28
2018	14 (1)	14 (2)	3 (-)	31
2019	5 (1)	8 (2)	4 (1)	17
2020	8 (..)	5 (..)	7 (..)	20
Summe	62 (10)	65 (13)	34 (5)	161

### Entwicklung der Einreichungen (Quelle: A. Hofmayer, ÖGG)

aus Österreich. Haupt-Herkunftsländer sind Deutschland (84 %) und die Schweiz (13 %), vereinzelt wurden auch Arbeiten aus Universitäten anderer Länder (von österreichischen Autor/inn/en) eingereicht. Über die Preisvergabe wird alljährlich in den MÖGG-Gesellschaftsnachrichten berichtet. Die Preisträger/innen und ihre Arbeiten werden regelmäßig in Kurzartikeln dieser Zeitschrift vorgestellt: s. Hefte 48, 47, 44, 43, 41 (OeNB-Award) und frühere.

### Aktuelle Ausschreibungen

Der aktuelle Ausschreibungstext der drei „klassischen“ Preise ist wie immer im neuesten Band der MÖGG (162/2020, S. 595f.) abgedruckt. Die Ausschreibung des OeNB-Award findet man derzeit auf <http://www.geoaustria.ac.at/wissenschaftliche-preise/aktuellecalls>, wo auch die Texte der übrigen Ausschreibungen zu finden sind.

Einreichtermin für alle vier Preise ist der 31. Dezember 2021. Anfragen und Bewerbungen senden Sie bitte per E-Mail an [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at).

Albert Hofmayer  
Leiter des Geographie-Fonds der ÖGG

Entwicklung der Einreichungen, nach österreichischen und ausländischen Universitäten (Quelle: A. Hofmayer, ÖGG)

## Vortragsprogramm Wien

Die Vorträge finden jeweils **dienstags um 16:45 Uhr** im Hörsaal II NIG Erdgeschoß (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als **Präsenzveranstaltung** statt. **Achtung:** Andere Beginnzeit und anderer Hörsaal als bisher üblich. Zusätzlich können die Vorträge auch über Streaming gehört werden. **Hinweis:** Die Vorträge sind Teil der Ringvorlesung „**Kohäsionspolitik und räumliche Governance der Europäischen Union**“ (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Alois Humer). Details zum gesamten Programm der Ringvorlesung (die anderen Vorträge werden online via Moodle durchgeführt) finden Sie unter <https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=290061&semester=2021W>.

**19. Oktober 2021**

**Regionale Wirkungen der EU-Strukturförderungen 1995 – 2017 in Österreich**

**Dr. Peter Mayerhofer** (Österr. Inst. für Wirtschaftsforschung Wien)

**30. November 2021**

**Die Räumlichkeit der EU-Kohäsionspolitik**

**Gastprof. Dr. Eva Purkarthofer** (Univ. Wien; Univ. Aalto, Finnland)

## Vortragsprogramm Salzburg

Die Vorträge finden **dienstags um 19:30 Uhr online via Zoom** statt. Der Zoom-Raum ist jeweils bereits ab 19:00 Uhr geöffnet. Der Veranstaltungslink ist bei GeoComPass Salzburg anzufordern. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.geocompass.at](http://www.geocompass.at)

**25. Oktober 2021**

**Xi Jinping – der mächtigste Mann der Welt**

**Stefan Aust und Adrian Geiges** (Hamburg)

**22. November 2021**

**COVID-19 und die Zukunft Afrikas**

**Prof. Dr. Detlev Müller-Mahn** (Universität Bonn)

**06. Dezember 2021**

**Biolandwirtschaft in Indonesien? Die Herausforderungen gesellschaftlicher Transformation**

**Prof. Dr. Martina Padmanabhan, Prof. Dr. Michael Grimm**

(beide Univ. Passau)

## Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden jeweils **dienstags um 19:00 Uhr online** via Big Blue Botton plus teilweise auch im Hörsaal im GeiWi-Turm (Innrain 52) statt. Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich: <https://webconference.uibk.ac.at/b/mar-q4p-tbx-tw9>

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage <https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html>

**16. November 2021**

**Titel wird noch bekannt gegeben**

**Prof. Dr. Stefan Ouma** (Univ. Bayreuth)

**30. November 2021**

**Titel wird noch bekannt gegeben**

**Prof. Dr. Antje Bruns** (Univ. Trier)

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Österreichische Geographische Gesellschaft

**Präsident:** Helmut Wohlschlägl

Web: [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at)

Kontakt: [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)

**Redaktionsteam:** Robert Musil, Jakob Pachschröll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

**Leitlinie:** Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

**Druck:** M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG / Sponsoring Post

Vertragsnummer 09Z038160S

Oktober 2021 Jahrgang 13 / Nummer 3

## Vortragsprogramm Klagenfurt

### Ringvorlesung „Wohnraum für alle?!“

Das Programm der Ringvorlesung, die zwischen dem **12. Oktober 2021 und dem 25. Jänner 2022 jeweils dienstags von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr** stattfinden wird und die Information, ob die Vorträge im **Hörsaal (Z.0.01)** oder (auch) **online** abgehalten werden, können Sie über die Lehrveranstaltungskarte <https://campus.aau.at/studium/course/109282> oder die **Institutswebpage** <https://www.aau.at/geographie-und-regionalforschung/> zeitnah einsehen. Die Ringvorlesung kann von allen Interessierten gratis besucht werden.

## Vortragsprogramm Graz

Die Veranstaltungen finden jeweils **donnerstags ab 18:00 Uhr** im **Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt statt. Sollte keine Präsenz möglich sein, so finden Sie den Link zum Online-Vortrag zum selben Termin auf <http://geographie.uni-graz.at> – diese Adresse informiert Sie auch über Programmänderungen und weitere Veranstaltungen.

**14. Oktober 2021**

**„Grazer Kartographie“ – neue und nicht so neue Einsichten**  
**Mag. Kasimir Szarawara** (Univ. Graz)

**21. Oktober 2021**

**Geomorphologie geht uns alle an**

**Univ.-Prof. Dr. Martin Mergili** (Univ. Graz - Antrittsvorlesung)

**11. November 2021 (ab 16.15 h)**

**Festkolloquium „150 Jahre Grazer Geographie 1871–2021“**

## Veranstaltungshinweis

### 150 Jahre Grazer Geographie – Festkolloquium

**Zeit:** Do. 11. November 2021, ab 16.15 h

**Ort:** Inst. f. Geographie und Raumforschung, Heinrichstraße 36/HS 11.03

#### 16.30 h Grußworte

- Eröffnung: Anke Strüver (Leiterin Institut für Geographie und Raumforschung)
- Martin Polaschek (Rektor der Universität Graz)
- Rudolf Egger (Dekan der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät)
- Helmut Wohlschlägl (Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft)
- Ulrich Ermann (Vorsitzender Geographieverband)

#### Festvorträge

- 17.00 h **150 Jahre Grazer Geographie – ein Rückblick**  
(P. Čede, D. Fleck, G. K. Lieb, Univ. Graz)
- 17.30 h **Field trips, more-than-human encounters, and learning to be affected** (P. Tschakert, Univ. Perth)
- 18.00 h **Entwicklung von „Baseline“-Strukturen für eine in die Umwelt integrierte europäische Wasserwirtschaft**  
(H. Zojer, Univ. Graz)

#### 18.30 h Ausklang beim Buffet

*Hinweis: Sollte die Veranstaltung nicht in Präsenz durchgeführt werden dürfen, findet sie zur selben Zeit mit demselben Programm online (Link auf <https://geographie.uni-graz.at/de/>) statt.*